

Jacob Heinrich Gießcke

**Lob Gottes, als ein Opfer unterhänigster Ehrfurcht dem Durchlauchtigsten
Herzoge und Herrn, Herrn Friederich, Regierenden Herzoge zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der
Lande Rostock und Stargard Herrn, [et]c. bey Höchstderoselben Geburts-Feste
den 9ten November 1772, geweihet**

Schwerin: gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, [1772]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1796459984>

Druck Freier  Zugang



Lob Gottes,
als ein Opfer unterthänigster Ehrfurcht

dem

Durchlauchtigsten Herzoge und Herrn,
Herrn

Friederich,

Regierenden Herzoge zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin
und Naheburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock
und Stargard Herrn, &c.

bey

Höchstderoselben

Geburts-Feste

den 9ten November 1772,

geweihet

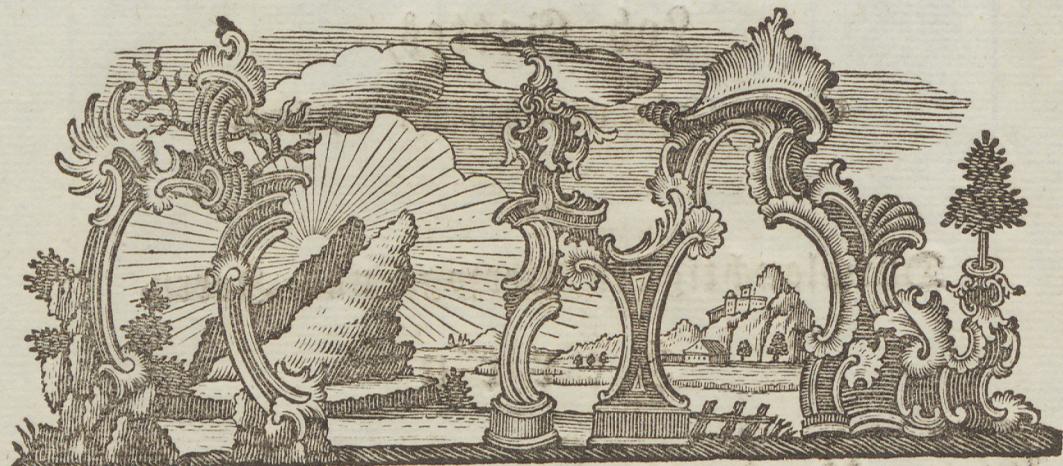
von

Jacob Heinrich Giese.

Land. in Schwerin.



Schwerin, gedruckt mit Bärensprungischen Schriften.



Dich, Gott, den heil'ge Seraphinen
Zufällig und mit Furcht bedienen
Wenn sie um deine Thronen ziehn;
Dich, dessen Ruhm durch Ewigkeiten
Die Himmel Himmel mit verbreiten
Wenn Auserwählte für dir knien;
Dich, Höchster! soll mein Lied besingen:
Zeuch mich nur selbst mit Kräften an,
Dass ich ein heilig Opfer bringen
Und dich nach Würden rühmen kann.

Ach ja, ich sink in Ohnmacht nieder!
Doch, deine Güte fasst mich wieder
Mein Auge blickt zu dir hinauf,
Dein Glanz erleuchtet meine Seele,
Die Wunder die ich jetzt erzähle,
O Herr! die klärst du mir selbst auf:
Ich seh mit heitern Angesichte,
Gott, deiner Macht und Gnade zu,
Durchdrungen Herr, von deinen Lichte,
Ruf ich, es ist kein Gott wie du!



2010 B 27

So hin ich nur mein Auge wende,
Da seh ich Werke deiner Hände,
Die du voll Weisheit hast erbaut;
Die Allmacht funkelt durch die Sterne,
Und in des Abgrunds dunkler Ferne
Wird deine Gottheit noch geschaut,
Und überall thront deine Güte:
Du, Gott! bist Herr und Sonn' und Schild.
Was Wunder, wenn da mein Gemüthe
Nichts als dein Lob und Dank erfüllt.

Heut iauzen dir die Nationen
Die in dem Fürstenthume wohnen
Wo Herzog FRIEDRICH regiert:
Sein Volk, hier liegts zu deinen Füssen,
Demuthig wills den Scepter küssen
Durch den sein Fürst das Ruder führt.
Er FRIEDRICH lebt von Gottes Gnaden!
So ruft dies Volk, dir Herr, zum Dank.
Wie? sollt ich Sünde auf mich laden?
Nein, Herr! hier ist mein Lobgesang.

Durch deine Güte hat die Sonne
Den heutgen Tag, den Tag der Wonne
Aufs neue vom Olymp gebracht.
Ihn winket Mecklenburg entgegen;
Komm, Tag vom Herrn! komm DEM zum Segen
Der Landesherrlich für mich wacht.
Er, mir mehr Vater als Regente!
Sey tausend tausendmal beglückt!
Dass Ihn einst noch am Regemente
Mein Enkel, wie ich heut, erblickt.

Durchlauchtigster! Dein Hochergehen
Wird nicht allein Dein Volk erleben;
LOUIS betet Selbst für Dich.
Dein Leben ist Ihr viel zu theuer!
Sie ruft, bei dieser Tages Feier
Zu Gott, für Ihren FRIEDRICH.
Sie stört kein irrdisches Getümmel,
Aubetend naht Sie Sich zum Herrn;
Der Höchste neigt schon den Himmel
Er fährt herab, und hört Sie gern.

Des Cherubs ausgespannter Flügel
Seht diesen Tag, Dir Herr! zum Siegel,
Dass Gott die Bitten hat erhört
Die Deine Höchsten Blutsverwandten
Um Dich, zu seinen Throne sandten;
Und nichts ist, das die Freude stört
Die Sie bei Deinen Glück empfinden,
Sieh, wie Sie fröhlich um Dir stehn!
Sieh, wie Sie Sich zum Wunsch verbinden!
Gott selbst ruft, Ja: Es soll geschehn!

Gergrößre, Höchster! deinen Namen
Dadurch, dass heut dein segnend Amen
Auch auf mein niedres bitten schallt.
Du siehst mit Dankentflammtten Zügen
Mich, hier für deinen Throne liegen;
Hör' mein Gebeth das zu dir wallt.
Herr! willst du Mecklenburg beglücken,
So segne deinen FRIEDERICH!
Den Unterhauen zum Entzücken
Besteh, Sein Fürsten-Stuhl, durch dich.

Er und Sein Hauß, o Herr der Thronen!
Muß stets in deinen Schatten wohnen:
Dein Engel lagre sich um Ihn!
So wird dein Lob in tausend Chören
Die späte Nachwelt noch vermehren.
Auf! iauchte Mecklenburg: Schwerin!
Verdopple deine Freuden-Lieder!
Des Himmels Fenster öfnen sich,
Aus ihnen hallt mit Seegen wieder:
Es lebe! HERZOG FRIEDERICH!



Gehin ich nur mein Auge wende,
Da seh ich Werke deiner Hände,
Die du voll Weisheit hast erbant;
Die Allmacht funkelt durch die Sterne,
Und in des Abgrunds dunkler Ferne
Wird deine Gottheit noch geschaut,
Und überall thront deine Güte:
Du, Gott! bist Herr und Sonn' und Schild.
Was Wunder, wenn da mein Gemüthe
Nichts als dein Lob und Dank erfüllt.

Aeut iauzzen dir die Nationen
in dem Fürstenthume wohnen
Herzog FRIEDERICHS regiert:
Volk, hier liegts zu deinen Füssen,
wills den Scepter küssen
im Fürst das Ruder führt.
DR. J. C. H. lebt von Gottes Gnaden!
E, dir Herr, zum Dank.
Werde auf mich laden?
Nein, mein Lobgesang.

Durch deine
Den heutgen Tag
Aufs neue vom O
Ihm winket Mecklen
Komm, Tag vom Herr
Der Landesherrlich
Er, mir mehr Vater als
Sey tausend tausendmal beg
Dass Ihn einst noch am Reg
Mein Enkel, wie ich heut, erblic

Durchlauchtigster! Dein Hochger
Wird nicht allein Dein Volk ersleben;
LOUISA betet Selbst für Dich.
Dein Leben ist Ihr viel zu thener!
Sie rust, bey dieser Tages Feier
Zu Gott, für Ihren FRIEDERICHS.
Sie sieht kein irdisches Getümmel,
Anbetend naht Sie Sich zum Herrn;
Der höchste neigt schon den Himmel
Er fährt herab, und hört Sie gern.

